**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 25 (1931)

Heft: 24

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und merkte nicht, daß er, den Mund offen, dasaß.

Bulet kam der Weihnachtsengel auch zu ihm und bot ihm einen schönen, braunroten Bärenslebkuchen an. Da hielt er in demütiger Verschämtheit die Hände hinter die Stuhllehne und stotterte erschrocken: "Mir nicht, mir nicht! Ich habe es nicht verdient!" Aber der Engel legte ihm das süße Gebäck auf den Schoß und sagte freundlich: "Heute ist uns der Peiland geboren, der alle lieb hatte; darum darf keiner leer ausgehen." Da drückte der Alte den Bärenlebkuchen mit beiden Händen an sich, und wieder schossen ihm Glückstränen in die Augen. Wie verklärt blickte er der lichten Gestalt nach, als sie zur Eür hinausschritt.

Nun durften sich die Kinder besser rühren. Jubelnd zeigten sie einander ihre Geschenke und eilten damit zu Vater und Mutter. Auch zum Zwölsischlägel kamen sie, und die Kleine sagte altklug: "Gelt du, das Beihnachtskindlein ist ein Liebes und tut einem nichts zuleide!" Und er nickte fröhlich und dankbar. Dann kam auch Walter und bot dem Alten ein lebkuchenes Mühlenrad an; Frida stopste ihm Baumnüsse in die Rocktasche und die Kleine zog ihren Zuckerstengel aus dem klebrigen Göschlein: "Billst du ihn?" Doch der Vagabund schüttelte den Kopf: "Behalt ihn nur!" und da lutschte sie eifrig weiter.

Derweilen hatten die Eltern insgeheim etwas verhandelt, und die Wirtin ging hinaus. Als sie wieder kam, hatte sie ein Paar alte, aber noch brauchbare Schuhe und frischangestrickte Strümpse in der Hand: "Wir wollen nicht geiziger sein als unsere Kinder. Bater und ich wollen dir nun auch noch etwas geben. Weil's Weihnacht ist! Du hast die Sachen, weiß Gott, blutnötig."

"Aber sie verkausen und das Geld verschnapsen sollst du nicht," schärfte ihm der Wirt ein. "Ich habe da noch ein paar verschliffene Halbfräntslein beiseite gelegt, die mir niemand abnimmt. Die kannst du haben, wenn du sie begehrst, und damit anfangen, was du willst." Der Alte behändigte die kleinen Geschenke und sagte mit zitternder Stimme: "Vergelt's Gott!"

Eine Weile noch ergötten sich alle an dem strahlenden Lichterbaum; dann erlosch eine Kerze nach der andern. "Ach, nun ist's wieder für ein Jahr vorbei," seufzten die Kinder, "unn müssen wir ins Bett!"

Da stand auch der Zwölfischlägel auf, legte ungeheißen sein Feuerzeug auf den Osen, dankte nochmals und folgte dem Knecht in den Stall. Der Knecht schämte sich nun auch fast ein wenig, daß er den armen Kerl so spöttisch angelassen hatte, und meinte gutmütig: "Stroh mußt du reichlich haben. Und jest gib mir dein Schnaps-plutgerlein; ich will es dir füllen; das ist dir doch noch das Liebste. Du sollst nicht etwa meinen, ich sei ein Unhund!"

Fast mußte der Anecht nun noch anwenden mit Bitten, bis ihm der Alte das Schnaps-fluschchen reichen wollte. Wäre nicht der Ge-danke an den morgenden Tag und seine Beschwerden in ihm aufgestiegen, der Zwölsischlägel hätte es kaum hergegeben. Wenigstens rührte er am selben Abend keinen Tropfen von dem geschenkten Schnaps an. Als die Kinder und Dienstboten zur Kuhe waren und der Bauer die Türen schloß, hörte er den alten Vaga-bunden singen. Es mochte wohl ein Lied sein, das ihn noch die Mutter gelehrt hatte.

Zwei Monate später starb der alte Bagabund im Spital. In seiner letten Not nahm er unter seinem Kopftissen einen harten, verfrümelten Bärenlebkuchen hervor, legte ihn auf die keuchende Brust und saltete betend die Hände darüber. "Den hat mir das Weihnachtstind gegeben; laßt mir ihn," bat er die Wärterin. Da erhielt er ihn mit ins Grab....

# Aus der Welt der Gehörlosen

Basel. (Ohne Verantwortung der Redaktion.) Der Taubstummenbund Bafel hielt am 14. November im "Gemeindehaus Matthäus" seine 19. ordentliche Generalversammlung ab. Mit einem "Schickjalskantus" eröffnete ber langjährige Präsident W. Miescher die gutbe= suchte Sitzung. Der ausführliche Jahrebericht schilderte kurz die Tätigkeit des Bundes im vergangenen Vereinsjahr: 1. Veranstaltung der schönen Weihnachtsfeier unseres lieben Ehrenmitaliedes Frau v. Spenr-Bölger. 2. Zu einer Jahresfeier vereinigten sich die Unhänger des Bundes im Greifenbrau Horburg. Zwei schöne Ausflüge halfen mit, die Freundschaft unter ben Mitgliedern zu stärken. 3. Im September beteiligte fich der Bund am 5. Taubstummentag beider Basel mit gutem Erfolg. 4. Endlich sind über den letten Winter 9 Licktbildervor= vorträge verschiedener Art durchgeführt worden, wofür viel Interesse bekundet wurde und wir danken allen Referenten herzlich. 5. Sechs neue Mitglieder sind aufgenommen worden und die Mitgliederzahl stieg auf 146.

Für das nene Vereinsjahr wurde die Kommission wie folgt bestellt: Präsident: W. Miescher; Vizepräsident: Inspektor Bär; Kassier und Bibliothetar: L. Abt; 1. Attuar und Verichterstatter: K. Fricker; 2. Attuar: Th. Künzle; Reise chef und Keisckassier: J. Fürst; Beisitzer: H. Heisckassier: H. Hevisoren: W. Schächtelin und E. Wüst; Revisoren: W. Schächtelin und J. Baier; für den Franenbund: Fräulein Susanne Imhoss.

Unscre 20. Jahresseier wird mit reichhaltigem Programm und Tombola am Samstag den 23. Januar, 20 Uhr, im Greisenbräu Horburg stattfinden.

Bern. Um 3. Dezember starb im Inselspital im jugendlichen Alter von 22 Jahren Ida Santschi an Miliartuberkulose.

Schon oft have ich da und dort nach den Gottesdiensten die Bitte ausgesprochen, mir es doch zu melden, wenn jemand aus unserem Kreis krank sei. Diese Bitte möchte ich nun auch ein= mal in unserem Blatte ausprechen und nicht nur für mich; gewiß ist jeder Taubstummen= pfarrer dankbar, wenn ihm folche Krankheitsfälle rechtzeitig gemeldet werden. Von der Erkrankung der Ida Santschi vernahm ich erst durch einen Brief von Frau Sutermeister, datiert vom 1. Dezember, den ich am 3. Dezember erhalten habe. 2113 ich dann am 5. Dezember die Kranke besuchen wollte, da hieß es ... ist schon beerdigt. Und doch war Ida Santschi eine ganze Reihe von Wochen im Spital! — Also, liebe Freunde, beachtet das; es sci eine herzliche Bitte.

E Saldemann, Taubstummenpfarrer.

Scipzig. Zeitungseinstellung. Die wirtschaftliche Krise und die allgemeine Notlage zwingt den Verlag der "Fllustrierten Geshörlosens Welt" in Leipzig, das Blatt vorsübergehend einzustellen. Es ist nur zu hoffen, daß bei Besserung der Wirtschaftslage diese Zeitschrift erweitert erscheint.

## Fürsorge sür Taubstumme und Gehörlose

### Anormalenhilfe.

Die eidgenössischen Räte haben einen Aredit von Fr. 300 000 pro 1931 für das Anormalenwesen bewilligt. Der Bundesrat hat nun in seiner Sitzung vom 9. November 1931 ge-

mäß den Anträgen des Eidgenössischen Depar= tements des Junern beschlossen, für die offene und halboffene Vor- und Fürsorge für Anormale Fr. 75.000 zu gewähren. Davon wurden Fr. 48.000 an die Fachverbände der "Schweiz. Vereinigung für Anormale" (SVFA) wie folgt verteilt: Schweiz. Zentralstelle für das Blindenwesen Fr. 5000, Schweize= rischer Verband für Epileptische Fr. 2000, Schweiz. Vereinigung für Bildung taub= stummer und schwerhöriger Rinder und Schweiz. Fürsorgeverein für Taub= stumme Fr. 6000, Bund schweiz. Schwerhörigenvereine Fr. 7000, Schweiz. Hilf3= gesellschaft für Beistesschwache Fr. 8000, Schweiz. Berband für Krüppelfürsorge Fr. 2000, Schweiz. Verband für Schwer= erziehbare Fr. 8000, und Schweiz. Verband von Werkstätten für Mindererwerbs= fähige Fr. 10,000.

Die für generelle, allen Anormalen die nende schweizerische Aufgaben wissensschaftlicher, pädagogischer und organisatorischer Art bestimmten Fr. 27,000 wurden der SVFA, sowie den heilpädagogischen Institutionen in Zürich, Genf und Luzern ausbezahlt.

Der Hauptanteil wird jedoch den Unstalten zukommen. Die für die Anstalten bewilligten Fr. 225,000 verteilen sich auf die Kantone wie folgt:

Ra	nto	n			Anstalten	Fr.
Bürich					37	50,373
Bern					33	36,151
Luzern					7	13,113
Uri .					1	676
Echwhz					1	2,446
Nidwall					1	369
Obwald	en				1	66
Glarus		•			4	1,916
Zug .					1	142
Freiburg	a				6	7,184
Colothi					5	6,435
Bafel-S		t			11	7,605
Bafel- 20					- 8	2,748
Schaffha					2	526
Appenze	a	A -	RE		1	329
St. Gal	len		. ′		19	25,155
Graubü	nde	m			5	6,584
Nargau			,		13	21,401
Thurga	u				3	3,648
Teffin					3 .	4,664
Waadt					13	27,067
Wallis					1	2,500
Reuenbi	ira				3	979
Genf	. 0				8	2,641
				,	187	224,954
					-	